

FUSSBALL

FCV gegen Austria Lustenau

Im dritten Vorbereitungsspiel für die Saison 2004/05 gastiert der FC Vaduz heute Mittwoch beim Vorarlberger Erstligisten Austria Lustenau. Spielbeginn im Reichshofstadion ist 17.30 Uhr, der von Fiorentina ausgeliehene Ghanese Ekye Bismark wird erstmals für die Residenzler zum Einsatz kommen. (mb)

Slekys zum SCR Altach

Vaidotas Slekys, der beim FC Vaduz in den Planungen für die kommende Saison keine Rolle mehr spielt, hat am Dienstag beim Erstligisten SCR Altach einen Vertrag unterschrieben. Zuvor bestritt er für den Vorarlberger Bundesligisten SW Bregenz ein Testspiel. Bei der 0:2-Niederlage gegen das iranische Nationalteam kam der Litauer 90 Minuten zum Einsatz, konnte die Bregenz-Verantwortlichen aber nicht überzeugen. (mb)

Deco wechselt zu Barcelona

Der portugiesische Internationale Deco (26) wechselt nicht wie erwartet vom Champions-League-Sieger FC Porto zu Chelsea in die Premier League. Der Mittelfeldspieler unterschrieb beim spanischen Traditionsclub Barcelona einen Vierjahresvertrag. Nach Ludovic Giuly und Henrik Larsson ist Deco die dritte prominente Verpflichtung Barcelonas innerhalb weniger Tage. (si)

SCHIESSEN

Eschen I auf Rang 21

38 Gruppen starteten zur Qualifikation der OSPSV-Kleinkaliber-Liegend-Gruppenmeisterschaft. Weissbad III überzeugte dabei mit 979 Punkten und nimmt überraschend die Tabellenspitze ein, vor Altstätten, Wildhaus I und Wolfhalden mit je 977 Punkten. Eschen I kam mit 962 Punkte auf Rang 21. Vaduz liegt auf Platz 31 (951 Punkte) und Eschen II ist mit 933 Punkten 37. (rob)

OSPSV-Liegend-Gruppenmeisterschaft Gewehr 50 m  
1. Weissbad III, 979 Punkte. 2. Altstätten, 977. 3. Wildhaus, 977. 4. Wolfhalden, 977. 5. Wängli, 974. 6. Heerbrugg-Balgach I, 973. 7. Dettighofen II, 972. 8. SG Feldschützen, 971. 9. Gossau, 970. 10. Dicken Ebnat-Kappel, 970. Ferner: 21. Eschen I, 962. 31. Vaduz, 951. 37. Eschen II, 933.

Vaduz bleibt am Leader dran

In der 5. Runde der Schweizer Gewehr-Kleinkaliber-Mannschaftsmeisterschaft setzte sich Vaduz I in der 2. Liga Gruppe 2 gegen Wolfhalden mit 1532:1528 durch. Die Residenzler bleiben damit Leader Dettighofen hart auf den Fersen. (rob)

Schweizer Gewehr-Kleinkaliber-Mannschaftsmeisterschaft

2. Liga Gruppe 3		
Wil KK I - Wildhaus	1543:1543	
Dettighofen I - Heerbrugg-Balgach I	1556:1547	
Lengwil - Kreuzlingen I	1537:1538	
Wolfhalden - Vaduz I	1528:1532	

1. Dettighofen I	8	7749
2. Vaduz I	8	7729
3. Wildhaus	7	7704
4. Wil KK I	5	7703
5. Heerbrugg-Balgach I	4	7727
6. Lengwil	4	7683
7. Wolfhalden	2	7677
8. Kreuzlingen I	2	7661

3. Liga Gruppe 3		
Bischofszell - Domat-Ems I	1534:1547	
Ebnat-Kappel II - Haldi II	1519:1501	
Gossau II - Mels	1534:1533	
Chur - Eschen I	1530:1523	

1. Gossau II	10	7647
2. Domat-Ems I	8	7690
3. Eschen I	6	7660
4. Bischofszell	6	7639
5. Ebnat-Kappel II	6	7598
6. Chur	2	7577
7. Haldi II	2	7512
8. Mels	0	7560

4. Liga Gruppe 5		
Weinfelden - Gossau III	1504:1490	
Sargans II - Eschen II	1528:1469	
Heerbrugg-Balgach II - Dettighofen II	1506:1520	
Kreuzlingen II - Frauenfeld	1439:1501	

1. Sargans II	10	7594
2. Dettighofen II	8	7577
3. Weinfelden	8	7549
4. Frauenfeld	6	7457
5. Heerbrugg-Balgach II	4	7445
6. Gossau III	4	7405
7. Eschen II	0	7315
8. Kreuzlingen II	0	7138

4. Liga Gruppe 6		
Sargans III - Thal	1494:1495	
Grabs II - Halden-Bischofszell	1495:1459	
Steckborn - Vaduz II	1517:1452	
Sevelen - Wil-Stadt II	1468:1494	

1. Steckborn	10	7633
2. Grabs II	8	7531
3. Thal	8	7491
4. Sargans III	4	7476
5. Wil-Stadt II	4	7385
6. Vaduz II	2	7368
7. Sevelen	0	7350
8. Halden-Bischofszell	0	7324

Liechtensteiner Erfolgsweg

LieAthlon: 13 143 km - Australien erreicht!



Insgesamt nahmen bereits 1290 Teilnehmer an den verschiedenen LieAthlon-Veranstaltungen teil und legten eine Strecke von 13 143 Kilometern zurück.

SCHAAN - Der LieAthlon, das Liechtensteiner Bewegungsfest, entwickelt sich zu einer Erfolgsgeschichte.

Schon 13 143 km haben Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zu Fuss, auf dem Fahrrad oder auf Inlineskates im Rahmen der LieAthlon-Veranstaltungen zurückgelegt. Damit wäre der Kontinent Australien erreicht. Das erklärte sportliche Ziel, die Strecke von

Liechtenstein nach Athen, dem Austragungsort der Olympischen Spiele 2004, möglichst vielmal auf dem Landweg zurückzulegen, wurde bisher knapp 6-mal geschafft.

Bei der Übermittlung der Resultate von der letzten LieAthlon-Veranstaltung in Ruggell kam es offenbar zu einer Fehlinterpretation und dadurch zu Rückfragen beim Organisator. Aus diesem Grunde veröffentlichten wir hier noch einmal alle Daten der Austragung vom 30. Juni:

- Geleistete Kilometer: 2917
- Anzahl Teilnehmer: 243
- Durchschnittliche Kilometerleistung: 12
- Total geleistete Kilometer: 13 143
- Total Teilnehmer: 1290
- Durchschnittliche km-Leistung gesamt: 10,18
- Anzahl Strecken Liechtenstein-Athen: 5,9

Die nächste Startgelegenheit bietet sich am Freitag, 16. Juli 2004, ab 18 Uhr wiederum in Ruggell. Die Veranstalter hoffen, dass sich viele Zuhausegebliebene vom LieAthlon-Fieber anstecken lassen und die letzte Startgelegenheit im Unterland wahrnehmen. Weitere Startmöglichkeiten sind am 28. Juli in



Balzers und am 13. August in Schaan (Abschluss). (PD)

Von Helden, Lamas und Popstars

Die Tops und Flops der Fussball-EM 2004 in Portugal

LISSABON - Mit dem sensationellen Titelgewinn Griechenlands ist eine an Überraschungen reiche EM zu Ende gegangen. Neben den Griechen gab es in Portugal freilich noch andere Sieger, aber auch so manchen Verlierer und Versager.

Die Sieger

Otto Rehhagel: «Zeus» Otto Rehhagel stieg herab, um die Griechen mit Mimik, Gestik und einer gehörigen Portion Fachwissen und Erfahrung von einer Sensation zur nächsten zu steuern und zum wohl spektakulärsten Erfolgsgang eines Aussenseiters in der EM-Geschichte. Der 65-Jährige vermittelte deutsche Tugenden bei der Umsetzung seiner Strategie. Selten zuvor heiligten die Mittel so den Erfolg.

Lulz Felipe Scolari: Der brasilianische Weltmeister-Coach fand nach der Auftaktpleite gegen die Griechen die richtige Ansprache an seine Individualisten: ohne Aufwand keine Lorbeeren. Die «Selecao» verzückte ihn und das Land gegen Spanien und England mit unbändiger Leidenschaft, Elfmeter-Glück und gegen die Niederlande auch mit spielerischer Klasse. Scolari's Geschick lag dazu im Austausch von Spielern: Fünf der acht Tore bis zum Finale erzielten Joker. Erst dort war dann gegen die Griechen Endstation.

Wayne Rooney: Die EM war «Waynes World», bis er sich den Fuss brach und England im Elfmeterdrama gegen Portugal ausschied. Der stämmige Wunderknabe war 18 Jahre, sieben Monate und 24 Tage alt, als er mit seinem ersten von am Ende vier Turniertreffern als

jüngster Torschütze der EM Geschichte schrieb. «Roonaldos» Marktwert stieg bereits ins Unermessliche: Der FC Everton fordert für sein unworbenes Juwel sagenhafte 75 Millionen Euro.

Portugal: Gute Spiele, schöne Stadien, tolle Atmosphäre, farbenfrohe Fans, wunderbare Gastgeber.



Portugal zelebrierte eine EM ohne Makel. Experten sagen: «Die beste Endrunde aller Zeiten.»

Die Verlierer

Deutschland: Selbst in der Rubrik «deutsche Tugenden» bekommt das DFB-Team von vielen anderen Nationen längst Anschauungsunterricht. 45 gute Minuten gegen die Niederlande reichten nicht: konzeptlos, mutlos, stürmerlos, wie vor vier Jahren sieglos - und dann auch noch führungslos. Für eine erfolgreiche WM 2006 ist nicht nur Krisenmanagement, sondern wohl schon ein Wunder gefragt.

Francesco Totti: «Viel leicht liegt es an den Socken», verteidigte Italiens Spielgestalter seinen schwachen Auftritt gegen Dänemark - und zog sich dann gleich selbst aus dem Verkehr. Als «Lama» der EM bescherte er der rühmreichen «Squadra Azzurra» den Anfang vom Untergang. Seine Spuckattacke gegen Poulsen brachte ihm drei Spiele Sperre ein.

David Beckham: Zwei verschossene Elfmeter - der Popstar unter den Fussballern wurde zu Englands tragischer Figur. Erst vergab er gegen Frankreich (1:2) übereifrig das 2:0, dann spielte ihm im Elfmeterschiessen gegen Portugal eine Bodenwelle einen bösen Streich. Mangelnde Fitness er-

klären Kenner mit Problemen in seiner Traumzeit mit «Posh Spice», Löffelverbieger Uri Geller indes nahm alle Schuld auf sich. Er habe versucht, positive Energie auszusenden, Beckham sei Opfer einer telepathischen Fehlsteuerung gewesen.

Zinedine Zidane & Co: Die Geniestreiche von «Zizou» (Bild), des besten Fussballers der Welt, werden seltener. Überhaupt glich die grosse Spielergeneration des an Griechenland gescheiterten Titelverteidigers Frankreich einem verglühenden Stern. Zidane ging es wie Beckham und anderen Stars von Real Madrid: ein ermatteter Spielgestalter in einem ermatteten Team.

Schweiz: Auch die vermeintlich brave Schweiz hatte ihre Spuckaffäre, stifteten den geständigen Alex Frei nach seinem Vergehen im England-Spiel gegen Steven Gerrard aber zur Falschaussage bei der UEFA an. Fernsehsender enthüllten das. Den Schweizer Verband erwartet noch ein Nachspiel.

Dick Advocaat: Der Trainer war nicht Hollands Liebling - und vor allem Patrick Kluivert packte der Zorn. Im undurchschaubaren Personal-Puzzle des Bondscoaches spielte der Barcelona-Star keine Rolle und als einziger «Oranje»-Feldspieler keine Minute bei der EM. «Dafür klage ich den Trainer an», schimpfte der 28-Jährige. Advocaats Mysterium blieb: Von einem Überangebot an Weltklassestürmern machte er nur bescheiden Gebrauch. Der Trainer entschärfte Holland selbst. (gef)